

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

122 (16.10.1886)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 122.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 16. Oktober

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
geschaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

(Mittheilung der Handelskammer.) Auf eine von der hiesigen Handelskammer an Se. Excellenz den Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rath und Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Herrn v. Dechend gerichtete Glückwunschadresse ist von genanntem Herrn an die Handelskammer folgendes Antwortschreiben ergangen: Die geehrte Handelskammer hat mir zur Feier meines 50jährigen Dienstjubiläums eine Adresse übersandt, in welcher Wohlwünsche mir warme Glückwünsche ausspricht und meiner Amtstätigkeit mit wohlwollenden Worten gedenkt. Für diese freundliche Aufmerksamkeit verbleibe ich nicht, den geehrten Mitgliedern der Handelskammer wie den Künstlern, welche die höchst gelungene Adresse ausgeführt haben, meinen verbindlichsten Dank abzustatten. Auch ich gedenke, gleich der geehrten Handelskammer, mit aufrichtiger Freude und Genugthuung des schnellen Vordringens der Reichsbank mit den Verkehrsgewohnheiten und Einrichtungen des deutschen Südens, der überraschend kurzen Zeit, in welcher die Reichsbankanstalten sich dort heimathrecht im besten Sinne erwerben konnten. Aber ich bin mir dabei wohl bewußt, daß an diesem Erfolge auch der Handelsstand der dem Reichsbankverkehr vor einem Jahrzehnt erschlossenen Landestheile einen schwerwiegenden Antheil hat, daß ohne die Unterstützung, welche derselbe dem Reichsinstitute zu Theil werden ließ, nicht das hätte erreicht werden können, was, wie ich mit Dank anerkenne, heute erreicht ist. Einer weiteren stetigen Entwicklung des guten wechselseitigen Verhältnisses zwischen dem Handelsstande und der Industrie des reich gelegenen badischen Landes einerseits und der Reichsbank andererseits gelten meine besten Wünsche.

* Durlach, 15. Okt. Heute Vormittag wurde unter großer Bethheiligung aus Stadt und Bezirk Hr. Fabrikant Eduard Schmidt auf dem hiesigen Friedhofe zur Erde bestattet. Bei dem Verstorbenen fiel in Folge der erhaltenen Verletzungen, welche ihm auf dem Hammerwerke bei Kleinstenbach durch einen Bruch am Krachnen zugefügt worden waren, eine Amputation nöthig, nach deren Vornahme, wie bereits berichtet, Hr. Schmidt bald darauf starb.

— Für die Errichtung eines Scheffel-Denkmal's in Karlsruhe sind bis jetzt 18,130 M. 35 S. eingegangen.

— Am 7. Oktober wurde in Seckach der erste Spatenstich zum Baue der Bahnlinie Seckach-Walldürn gethan.

Ein Traum.

Wir saßen traulich um den Weihnachtstisch; meine Frau, ich und unsere beiden Kinder: Karl, ein lieber und hoffnungsvoller Knabe von 5 Jahren, und Marie, unser freundliches Töchterchen von 3 Jahren. Das Christkindchen hatte den Kleinen reichliche Gaben gebracht und auch die Eltern nicht vergessen, und so freuten wir uns und tauschten unsere Hoffnungen für die Zukunft aus. Wir waren alle völlig gesund, hatten zwar kein namhaftes Vermögen, aber ich eine gute Stelle in einem großen Handelshause, dessen Chef mir Alles Vertrauen schenkte und mir in nicht ferner Zeit einen Antheil an dem Geschäfte versprochen hatte. Auch unsere Verwandten stellten sich gegen uns in herzlichster Weise, insbesondere meine Schwiegereltern, wackerer Gärtnerleute, deren Geschäft in der großen Stadt recht einträglich war. Wenn sie heute nicht bei uns waren, so kam dies daher, daß sie bereits einer anderen verheiratheten Tochter zugesagt hatten. So erschien uns denn die Zukunft in rosigem Lichte und Sorgen von uns fern zu bleiben.

Ich hatte den Tag über noch Vieles in unserem Geschäfte zu thun gehabt und war dadurch ziemlich ermüdet nach Hause gekommen. Die Folge davon war, daß ich sobald als möglich mich zur Ruhe begab, um am nächsten Tage die nöthigen Besuche machen zu können. In der Nacht kam es mir vor, als versänke

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat die Einladung des Prinz-Regenten von Braunschweig, den gegen Ende Oktober bei Blankenburg stattfindenden Hofjagden beizuwohnen, endgiltig angenommen. Da der Gesundheitszustand des greisen Monarchen zur Zeit nicht das Geringste zu wünschen übrig läßt, so ist anzunehmen, daß der Kaiser seine Zusage verwirklichen wird.

* Uebereinstimmend mit früheren Meldungen wird jetzt allseitig der 18. November als Termin für den Zusammentritt des Reichstages zu seiner ordentlichen Session bezeichnet. Es trennen uns also wenig mehr als vier Wochen von dem Beginne des parlamentarischen Winterfeldzuges und wird sich der Bundesrath demnach mit den nöthigen Vorarbeiten etwas beeilen müssen, wenn der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritte fürs Erste genügendes Arbeitsmaterial vorfinden soll. Es sollen denn auch spätestens in nächster Woche die Beratungen des Bundesrathes wieder beginnen, zu denen Staatssekretär von Bötticher aus Barmen, wo er seit voriger Woche weilte, reichlichen Stoff mitgebracht haben dürfte. Bestimmteres über die dem Reichstage zu machenden Vorlagen verlautet indessen noch immer nicht, nur im Allgemeinen wird versichert, daß den Reichstag von kleineren Entwürfen zunächst solche beschäftigen würden, die in voriger Session keine Erledigung fanden, wie z. B. die Vorlage über den neuen Servistarif. Von größeren Gesetzentwürfen sind bekanntlich schon längst solche über wichtige Veränderungen und Umbildungen im Reichsheere angekündigt worden, ohne daß bis jetzt auch hierüber etwas Näheres zu erfahren gewesen wäre; außerdem sollen Vorlagen auf dem Gebiete des Unfallversicherungswesens zu erwarten stehen. Den eigentlichen Mittelpunkt der Verhandlungen wird natürlich die Frage der Erneuerung des Militärseptennats bilden; vorläufig hüllt sich jedoch die Regierung über ihre Pläne nach dieser Richtung hin noch

in vollständiges Schweigen, so daß die Diskussion der Tagespresse über „Septennat“ und „Aeternat“ für jetzt wohl wieder im Sande verlaufen wird.

* Der Herzog von Cumberland regt sich wieder einmal. Der welfische Prätendent hat durch seinen Beirath, Herrn Dr. Windthorst, an das braunschweigische Staatsministerium das Ersuchen um Herausgabe der noch nicht verabsolgtten Vermögensobjekte aus dem Privatvermögen des Herzogs Wilhelm gerichtet. Gleichzeitig ließ der Herzog von Cumberland den Wunsch laut werden, das Ministerium möge Bevollmächtigte ernennen, um mit denen des Herzogs über die fragliche Angelegenheit zu unterhandeln. Die braunschweigische Regierung soll keine Neigung bekunden, auf die neuesten Forderungen des „Cumberlanders“ einzugehen, was man ihr nicht verdenken kann, denn es müßten da z. B. das gesammte Mobilien und das Silberzeug, die Innenderräthe u. s. w. in den herzoglichen Schlössern zu Braunschweig und Blankenburg, das Inventar des Hoftheaters und des Oberstallmeisteramtes, die Schätze und Kunstgegenstände des Braunschweiger Museums u. s. w. herausgegeben werden.

* In dem bekannten Prozeß Ihring-Berndt sind die Beklagten, Tischler Berndt und Privatlehrer Christensen, von der Anklage, den Kriminalschutzmänn Ihring verleumdet zu haben, seitens der Strafkammer des Berliner Landgerichtes kostenlos freigesprochen worden.

— Bei Wilhelmshaven haben Anfang voriger Woche von der nördlichen Flanke des Forts Heppens Schießübungen mit Geschützen schwersten Kalibers stattgefunden, bei welchen Pulverladungen von 180 kg zur Verwendung kamen. In Folge der gewaltigen Erschütterungen sind in dem nahe gelegenen Marine-Observatorium verschiedene Fenster gesprungen, dergleichen in mehreren Privathäusern. General-Feldmarschall v. Moltke wohnte auch diesen Übungen bei.

ich in einen tiefen Abgrund, in welchem undurchdringliche Finsterniß mich umschloß und mein Bewußtsein rasch schwand.

Wie lange ich da gelegen, wußte ich natürlich nicht, lange mußte es wohl gewesen sein. Da weckte mich eine lichte Erscheinung und forderte mich auf, mit ihr wieder einmal zurückzukehren in meine frühere Heimath. Entsetzt starrte ich dieselbe an und fragte nach dem Orte meines dormaligen Aufenthalts. Du liegst, antwortete der Engel, nun bereits 20 Jahre im Grabe; weist du denn davon gar Nichts? Geträumt habe ich wohl, war meine Antwort, aber weiter hatte ich keine Ahnung dessen, was mit mir vorging. Dein Traum ist schreckliche Wahrheit, erwiederte die Erscheinung, und es hat sich in der langen Zeit deines Lodestraumes gar Vieles verändert; folge mir.

Unsichtbar und mit Gedankenschnelle waren wir in einem einfachen, aber freundlichen Zimmer. Zwei Bildnisse hingen an der Wand. Das eine stellte einen Mann im Alter von etwa 30 Jahren vor, das andere eine hübsche junge Frau von etwa 26 Jahren. Ich erkannte in den Bildern mich selbst und meine Frau, wie ich sie zum letzten Male gesehen. In dem kleinen Zimmer wurde wieder Weihnachten gefeiert, freilich viel, viel einfacher, als bei der Feier, die ich — nach meiner Meinung — kurz vorher mitgemacht hatte. An dem Tische, auf dem einige Gaben ausgebreitet lagen, saß eine abgehärmte Frau, die noch älter schien, als sie vielleicht war, und in deren Zügen

Kummer und Sorge nur zu deutlich geschrieben standen. Neben ihr saß ein junger Mann von etwa 25—26 Jahren mit intelligentem Gesichtsausdruck und ein einige Jahre jüngeres Mädchen, das wirklich schön zu nennen war, wenn allerdings in beiden jungen Gesichtern die Wirkungen eines nicht immer erfreulichen Lebensganges nicht zu verkennen waren.

Mutter, sagte der junge Mann, ich freue mich von Herzen, daß wir Deine Sorgen nach und nach lindern können. Mein Chef hat dafür gesorgt, daß ich eine anständige Remuneration zu Weihnachten erhalten habe, und mein erster Gang war zu dem Waarengeschäfte unseres Nachbarn, um dir ein hübsches Kleid für den Winter zu kaufen, das du so sehr nöthig hast. Und auch Marie hat Dir Arbeiten gebracht, welche sie selbst verfertigte und die du wohl brauchen kannst. Wir verdanken dir so Vieles und mit Gottes Hilfe werden wir deine Tage schöner machen können, als sie seit unseres lieben Vaters plötzlichem Tode gewesen sind. Unter Thränen dankte die Frau den Kindern — meinen Kindern, wie der Engel an meiner Seite mir zugeflüstert. Ja ich habe Schweres erlebt, und wenn nicht meine Eltern und eure Oheime mich, soweit ihnen dies möglich war, unterstützt hätten, so wären wir dem Elende verfallen gewesen. Du, lieber Karl, hättest deine Studien als Ingenieur, zu denen dich Talent und Reigung trieben, nicht vollenden und meiner Marie hätte ich nicht die Ausbildung geben können, welche sie in Stand setzt,

Oesterreichische Monarchie.

* Die kaum begonnene Session des oesterreichischen Abgeordnetenhauses hat bereits eine Verhandlung über die leidige Sprachenfrage gebracht. Anlaß hierzu gab die seitens der Opposition gestellte Interpellation über die Regierungsverfügung, wonach am Prager Oberlandesgerichte neben der deutschen auch die czechische Sprache zur Anwendung gelangen soll. Justizminister Dr. Práza, bekanntlich ein Czeche, beantwortete in der Montagsitzung die Interpellation in der Hauptsache dahin, daß dem Gerichte die Pflicht obliege, in Rücksicht auf die Sicherheit der Rechtsprechung die Entscheidungen in der Sprache der Recht suchenden Parteien festzustellen, wobei der Minister auf die gleiche gerichtliche Praxis in Innsbruck und Galizien und auf die Uebelstände der Uebersetzung hinwies. Die liberaler-seits beantragte Besprechung der ministeriellen Antwort wurde mit 171 gegen 118 Stimmen abgelehnt; die Czechen können demnach einen neuen Sieg auf dem Gebiete der sprachlichen Gleichberechtigung verzeichnen.

* Der geheimnißvolle Mr. Spencer hat sich auf der Reise von Berlin nach Wien nun doch als der englische Schatzkanzler Lord Churchill entpuppt, denn am Montag Abend ist Lord Churchill in Wien eingetroffen, wo er im „Hotel Imperial“ abstieg. Der englische Minister soll einem ihn „interviewenden“ Zeitungskorrespondenten gegenüber seinem Erstaunen darüber Ausdruck gegeben haben, daß von der Presse seiner nur der Erholung gewidmeten Reise eine solche Bedeutung beigelegt worden sei. Demnach wäre die Meldung der „Kreuzzeitung“, Lord Churchill beabsichtige, auf seiner Rückreise Berlin wieder zu besuchen und werde er hier dann als offizielle Persönlichkeit auftreten, nicht richtig.

* Die Verhaftungen der Wiener Anarchisten scheinen nunmehr zum Abschluß gelangt zu sein, doch wird mit Nachrichten über das von ihnen geplante schändliche Complot — abgesehen von dem, was hierüber schon bekannt ist — von der Wiener Polizei aus begreiflichen Gründen sehr zurückgehalten. Auch die Pesther Polizei ist mit Nachforschungen nach einem beabsichtigten Verbrechen beschäftigt. Der ehemalige Kapuziner Huth soll lebensgefährliche Drohungen gegen die oesterreichische Kaiserfamilie ausgesprochen haben und ist in Neupest ein Individuum verhaftet worden, auf welches das Signalement des Huth paßt.

* Die Choleraepidemie scheint sich auf ungarischem Boden in der Stadt Szegedin ein neues Angriffsobjekt aussersehen zu haben. Die Cholerabulletins aus dieser Stadt weisen

ihre Brod selbst zu erwerben. Arm seid ihr freilich, aber der Vater im Himmel wird auch ferner sorgen.

Nach einer Pause wandte sich die Frau an ihren Sohn mit der Frage: Karl, erinnerst du dich noch deines guten Vaters, der gerade vor 20 Jahren am Weihnachtstage so plötzlich von uns genommen wurde. Mutter, erwiderte der junge Mann, noch sehe ich sein freundliches, liebevolles Gesicht über mich gebeugt, als er mir zum letzten Male gute Nacht wünschte, und noch ersah ich Entsetzen, wenn ich mich erinnere, wie ich ihn am nächsten Morgen todt in seinem Bette sah. Ja Kind, seufzte die Mutter, das war ein schrecklicher Morgen. Und doch hat die Erinnerung an seine Liebe und Güte mich aufrecht gehalten bis heute und mir die Kraft gegeben, mit und für euch auszuhalten. Ihr seid das Einzige, was mir von meinem unvergeßlichen Manne geblieben ist, und ich danke Gott von Herzen, daß er mir diese Erinnerung gelassen hat.

Mutter, meinte der Sohn, in der letzten Zeit ist der Bruder meines Vorstandes gestorben und hat Frau und Kinder zurückgelassen. Er war aber versichert und es wurden der Wittwe baare 20,000 A. ausgezahlt. Wenn das dir geschehen wäre, so hättest du viel Sorge und Kummer weniger gehabt.

Sprich nicht so, lieber Karl. Du wirst deinem armen Vater sicher keinen Vorwurf damit machen wollen, das weiß ich; aber damals war die Lebensversicherung wohl bekannt,

noch immer eine steigende Tendenz — um diesen Börsenausdruck zu gebrauchen — der täglichen Cholerafälle auf und wurden z. B. vom Samstag 36 Erkrankungen und 19 Todesfälle gemeldet. Die herbstliche Witterung hat demnach noch nicht vermocht, der Szegediner Seuche Einhalt zu thun.

Frankreich.

* Die politischen Kreise der französischen Hauptstadt werden Augenblicklich durch den Streit zwischen dem Finanzminister Sadi Carnot und der Budgetkommission über verschiedene Steuerfragen beschäftigt. Die Meldung, Ministerpräsident Freycinet habe seinen Kollegen vom Finanzfache zur Nachgiebigkeit zu bestimmen gewußt und sei hiermit der Streit beendet, ist zum Mindesten eine verfrühte gewesen, denn erst an diesem Dienstag oder Mittwoch sollte ein Kabinettsrath in dieser Angelegenheit bestimmte Stellung nehmen. Uebrigens macht sich die Meinung geltend, daß es der oft bewährten Geschmeidigkeit des Herrn de Freycinet gelingen werde, die Differenzen zwischen dem Finanzminister und der Budgetkommission, welche sich hauptsächlich auf die Einführung der Einkommensteuer und Erhöhung der Alkoholsteuer beziehen, zu beseitigen.

* In einem am Dienstag Vormittag stattgefundenen Ministerrathe theilte Freycinet mit, daß die Lage auf Madagascar sich beständig bessere; Privatnachrichten aus Madagascar wissen freilich das Gegentheil zu berichten. — Luise Michel, die bekannte Anarchistin, ist nach mehrmonatlicher Gefangenschaft, die sie wegen Aufreizung zum Aufruhr verbüßte, begnadigt worden.

England.

* Der kanadische Fischereistreit zwischen England und Nordamerika, von dem man längere Zeit nichts mehr hörte, gewinnt plötzlich wieder ein bedrohlicheres Aussehen. Die amerikanische Fischerbark „Marion Grimes“ wurde von dem kanadischen Kreuzer „Terror“ beschlagnahmt, da sie in den Hafen von Shelburne eingelaufen war, ohne den dortigen Zollbehörden ihre Ankunft anzuzeigen. Der Kapitän der „Marion Grimes“ erhielt eine Geldstrafe von 400 Dollars judiziert und da er sich sehr widerpenstig zeigte, ließen die kanadischen Behörden die amerikanische Flagge vom Mast der „Marion Grimes“ entfernen; auch wurde an Bord der Bark eine bewaffnete Wache zurückgelassen. Der amerikanische General-Konsul in Halifax erstattete seiner Regierung über den Vorfall sofort Bericht. — Es sind im Laufe dieses Jahres schon wiederholt amerikanische Fischerbarken in den kanadischen Gewässern durch englische Kriegsschiffe aufgebracht worden, aber immer verständigte man sich schließlich

nur nicht so verbreitet. Dein Vater hat mit mir auch in dieser Beziehung gesprochen und wollte für uns sorgen; der Tod hat ihn von uns genommen, ehe er seinen Vorsatz ausführen konnte. Auch ich habe nicht gedrängt, denn wer hätte das Schreckliche auch nur ahnen können? Wenn du einmal Familie hast, vergiß das ja nie.

Der Engel an meiner Seite winkte mir: Du hast nun genug gesehen, unsere Zeit ist verflohen. Damit schwand alles Licht und mich umhüllte wieder die Finsterniß. — — —

Heute schläfst du aber lange, rief mir eine freundliche Stimme zu, und als ich aufschreckte, sah ich in das liebe Gesicht meiner jungen Frau. Was fehlt dir, lieber Mann, daß du mich so entsetzt ansiehst, du kennst mich doch noch, meinte sie lächelnd. O, entgegnete ich, ich habe fürchterlich geträumt und danke Gott, daß es nur ein Traum war. Aber belehrt hat mich der schwere Traum; ich werde keine Stunde mehr aufschieben, was ich schon seit einiger Zeit gewollt habe. Damit erzählte ich ihr, was mir noch so lebhaft vor den Augen meines Geistes stand — und heute bin ich versichert, und meine Frau darf, wenn Gottes Fügung sie zur Wittwe machen sollte, nicht in die Lage kommen, welche eine warnende Erscheinung mir gezeigt hat.

Verschiedenes.

— Schon wieder ein neuer Planet. Herr Dr. Palisa an der Sternwarte in Wien hat ihn am 3. Oktober entdeckt. Er gleicht

zwischen London und Washington und obgleich der Fall der „Marion Grimes“ ernster als die vorhergehenden ist, so erscheint doch auch hier die Hoffnung auf eine Verständigung durchaus nicht ausgeschlossen.

Balkanhalbinsel.

* Der glänzende Erfolg der bulgarischen Regierung bei den Wahlen zur großen Nationalversammlung, bei denen nur 20 Anhänger der Russenpartei durchdrangen, gegenüber 420 Anhängern der Regierung ist der schlagendste Beweis, daß das Bulgarenvolk zu der jetzigen Regentschaft das größte Vertrauen hegt. Von dieser Thatsache wird man wohl oder übel auch in Petersburg Kenntnis nehmen müssen, denn aus dem Ausfall der Wahlen erhellt, daß weder das brutale Auftreten des Generals Kaulbars, noch alle russischen Intriguen und Machinationen vermocht haben, die Bulgaren einzuschüchtern und sie den Wünschen und Forderungen Rußlands gefügig zu machen. Borerst wettete freilich die Petersburger Regierungspresse gegen die bulgarische Regierung weiter und erklärte, Rußland betrachte nach wie vor die neue Sobranje und deren Beschlüsse für null und nichtig. Auch versuchten die Petersburger Blätter aus den Ruhestörungen in Sofia Kapital für die russische Regierung zu schlagen, indem sie ausführen, wie sehr die letzteren bewiesen, daß Rußlands Forderung, die Wahlen zu verschieben, gerechtfertigt gewesen sei; daß der verunglückte „Putisch“ der Landleute in Sofia erst durch russisches Gold ins Werk gesetzt worden ist, davon will man natürlich an der Newa nichts wissen! Jedenfalls ist die Situation in Bulgarien durch den Wahltag der Regierung einer- und dem seitens des russischen Vertreters erfolgten Abbruche der offiziellen Beziehungen andererseits eine recht pikante geworden und man darf gespannt sein, welchen Ton jetzt die russischen Politiker gegen das „undankbare“ Bulgarien anschlagen werden.

* In Serbien haben am Dienstag Nachwahlen zur Stupschina stattgefunden, bei denen die Regierungskandidaten überall mit großer Mehrheit siegten.

Amerika.

— Nicht weniger als 10,000 Packer in den großen Schweineschlächtereien in Chicago liegen im Strike. Ebenso viele Leute haben in Folge dessen nichts zu thun. Man glaubt in New-York die Sache sei gemacht, um auf die Schweinefleisch-Preise zu drücken. Ferner stritten gegenwärtig 500 Zimmerleute in La Palice, Departement Charente-Inférieure, in Frankreich. Sie fordern höheren Lohn.

einem Sternchen dreizehnter Größe und stand am 3. Oktober Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in 345 Grad 49 Minuten Rectascension und 6 Grad 43 Minuten südlicher Declination bei einer täglichen Bewegung von Minus 7 Minuten und Minus 4 Minuten. Mit diesem neuen kleinen Herrn steigt die Anzahl der bisher entdeckten Asteroiden auf 260. Es sollen außer diesem noch mehrere Kometen entdeckt worden sein, aber so entfernt und schwach, daß sie kaum mit dem besten Fernrohr zu erkennen sind. Was thue ich mit den Kometen, sagte Jemand, wenn ich sie nicht sehen kann? Fürchten thue ich sie schon lange nicht mehr.

— Ein junger Arzt in Graz, der kürzlich zum Doktor der Medizin promovirt war, unterhielt mit einem Mädchen ein Liebesverhältniß. Das Mädchen glaubte, er werde es zum Altar führen, wenn er Doktor geworden sei. Nachdem letzteres geschehen, erklärte aber Jener, er werde das Mädchen nicht heirathen. Die Angehörigen der getauichten Braut machten Straf-anzeige und dieser Tage wurde die Verhandlung vor dem Bezirksgericht unter Anschluß der Oeffentlichkeit durchgeführt. Der Medicinal-Doctor wurde wegen gebrochenen Heirathsversprechens zu strengem Arrest in der Dauer von 14 Tagen verurtheilt.

— Der Vesuv bei Neapel ist wieder in Thätigkeit getreten. Aus seinem Hauptkrater sendet er dicke Rauchsäulen, Steine und glühende Massen empor.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Medizinal-Statistik, 3. Quartal 1886.

Nr. 632. Es kamen zur Kenntniß des Bezirksarztes:

1) Fälle von Blattern	0.
2) " " Typhus	5.
3) " " Scharlach	2.
4) " " Kindbettfieber	3.
5) " " Diphtheritis	4.

Es starben:

a. in der Stadt Durlach 53 Personen; davon waren Kinder im ersten Lebensjahre 28 und 4 standen im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. Es starben 6 Personen an Lungenschwindsucht und 6 an Lungenentzündungen. An ansteigepflichtigen ansteckenden Krankheiten Niemand;

b. im übrigen Amtsbezirk starben 229 Personen, darunter 143 Kinder im ersten Lebensjahre (Brechruhr) und 28 im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. Es starben an Mäfern 4, an Typhus 2, an Rachenbräune 1, an Kehlkopfcroup 2, an Kindbettfieber 1, an Lungenschwindsucht 15, an Lungenentzündung 8 und an Keuchhusten 4 (Zöhligen).

Mäfern kamen in verschiedenen Orten wie im vorigen Quartale vor, besonders in Grünwettersbach. Der Typhus ist in Singen als Epidemie erloschen.

Durlach den 15. Oktober 1886.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Königsbach.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Dienstag den 9. November 1886 in das Rathhaus zu Königsbach gegen Wilh. Eberle von dort angeordnete Liegenschaftsversteigerung wird nicht abgehalten.

Durlach, 14. Okt. 1886.

Schultheiß,

Großh. Notar.

Liegenschafts-Verpachtung.

[Durlach.] Verwalter G. Loser's Erben von hier lassen

Montag, 18. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre in Pacht geben:

Acker.

1.

Lgrb. Nr. 5239. 20 Ar 7 Meter im Goldfuß, neben Philipp Nittershofer und Friedrich Dreher.

2.

Lgrb. Nr. 7701. 42 Ar 75 Meter im Hintergrund, neben Gewannweg beiderseits.

3.

Lgrb. Nr. 7729. 38 Ar 97 Meter im Eisenhafengrund, neben Karl Kleiber und Gewannweg.

4.

Lgrb. Nr. 7796. 35 Ar 10 Meter auf der Hochstett, neben Waisensfond, Gewannweg und Wilhelm Morlock.

5.

Lgrb. Nr. 7831. 18 Ar im Kochacker, neben Heinrich Weidert und Karl Lerch's Kinder.

6.

Lgrb. Nr. 6216. 25 Ar 20 Meter im oberen Wolf, neben Philipp Wadershauser und Ernst Gehres Erben.

Wiesen.

7.

Lgrb. Nr. 2067. 30 Ar 15 Meter auf der Lenzenhub, neben Karl Genter und Karl Wachter's Erben.

Durlach, 13. Okt. 1886.

Das Bürgermeisterramt:

H. Steinmeh.

* Siegrift.

Wolfartsweiler.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verlebten Jakob Schuhmacher, Wagners von hier, lassen der Theilung wegen

Donnerstag, 21. Oktober,

Nachmittags 4 Uhr,

auf hiesigem Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich versteigern:

Lagerbuch Nr. 578. 1893. 380. 1175. 894. 313. 414. 718. 542. 58 Ar 34 Meter Acker in 9 Parzellen; Anschlag 1620 Mk.

Lagerbuch Nr. 909 und 926. 8 Ar 26 Meter Wiese in 2 Parzellen; Anschlag 200 Mk.

Lagerbuch Nr. 4689. 1 Ar 21 Met. Garten; Anschlag 15 Mk.

Wolfartsweiler, 13. Okt. 1886.

Das Bürgermeisterramt:

Huber.

Mößinger, Rathschr.

Zöhligen.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Karl Fabry in Krozingen lassen

Dienstag, 19. Oktober,

Abends 7 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften verkaufen:

1. Lagerbuch Nr. 12,824. 4 Ar 7 Mtr. Wiesen in der Herrenluß,

2. Lagerbuch Nr. 2269. 8 Ar 80 Meter Acker am Bettelvoigt,

3. Lagerbuch Nr. 3374. 6 Ar 43 Meter Acker zu Weiselskamm,

4. Lagerbuch Nr. 8301. 7 Ar 85 Meter Acker im Dimpfle,

5. Lagerbuch Nr. 4829. 8 Ar 40 Meter zu langer Lies,

6. Lagerbuch Nr. 5795. 6 Ar 42 Meter Acker beim Thurmberg,

7. Lagerbuch Nr. 6023. 9 Ar 71 Meter Acker am Sinsheimer Teich,

8. Lagerbuch Nr. 12,185. 7 Ar 62 Meter Acker im Hungerberg,

9. Lagerbuch Nr. 11,036. 4 Ar 20 Meter Acker zu Attenthal,

10. Lagerbuch Nr. 9729. 6 Ar 36 Meter Acker im Langengrund.

Zöhligen, 11. Okt. 1886.

Das Bürgermeisterramt:

Voll.

Mittell.

Zöhligen.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus dem Nachlasse der verstorbenen Johannes Knopf Ehefrau, Barbara geb. Spiz, von hier werden der Theilung wegen

Dienstag, 19. Oktober,

Abends 7½ Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert:

1. Lagerbuch Nr. 10,382. 4 Ar 30 Meter Acker zu Deisenthal, Anschlag 170 Mk.,

2. Lagerbuch Nr. 1218. 5 Ar 55 Meter Acker im Pippi, Anschlag 125 Mk.,

3. Lagerbuch Nr. 5165. 6 Ar 86 Meter Acker im Kreuzgrund, Anschlag 60 Mk.

4. Lagerbuch Nr. 4170. 17 Ar 41 Meter Acker zu Schelmenacker, Anschlag 400 Mk.,

5. Lagerbuch Nr. 1815. 4 Ar 69 Meter Acker im Ejselgründle, Anschlag 170 Mk.,

6. Lagerbuch Nr. 13,155. 5 Ar 36 Meter bei der Leimengrub, Anschlag 50 Mk.,

7. Lagerbuch Nr. 4793. 16 Ar 9 Meter in den Seeäckern, Anschlag 500 Mk.

Zöhligen, 11. Okt. 1886.

Das Bürgermeisterramt:

Voll.

Mittell.

Fahrtz - Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Wegzugs des Herrn Gerichtsnotar Ackermann läßt derselbe

Montag den 18. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

in seiner Wohnung — Hauptstraße Nr. 69 — öffentlich versteigern:

1 Sopha, 3 Tische, 1 Bettlade, 1 Nachttisch, 1 Bücherschast, 1 Bücherkasten und sonstiger Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe.

Holzversteigerung.

Montag den 18. Oktober,

Morgens 8 Uhr, werden auf dem Platze der Landeszuchtviehhausstellung in Karlsruhe circa 50 Loose

Sauholz, zu Sparren, Kiegeln u. Betten geeignet, sowie Stangen und Viehtröge versteigert.

Neues Sauerkraut,

das ½ Kilo 10 Pfennig, ist fortwährend zu haben bei

Chr. Steiger Wtb.,

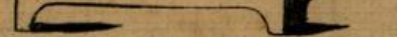
7 Kronenstraße 7.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern sammt Zugehör ist sogleich oder später zu vermieten

Amalienstraße 4.

Karlsruhe.

Alle Sorten neuer Oefen, Kochherde und Kochgeschirre.



Wegen Lokalwechsels erlaube ich mir in gegenwärtiger Bedarfszeit meinen großen Vorrath in Oefen, als: Regulirfüßlöfen, ovale Kochöfen u., zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar das Pfund zu 9 Pfennig in empfehlende Erinnerung zu bringen; ferner empfehle ich alle Arten Kochgeschirre, Kohlenkasten, Rößel, Schürhaken, sowie verschiedene Kochherde zu ganz billigen Preisen.

N. L. Homburger,

Durlacherthorstraße 34.

18 Hauptstraße — Durlach — Hauptstraße 18

Größte Auswahl der modernsten Formen

filz- und Seidenhüte (Cylinder)

in allen Qualitäten empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

K. F. Hering, Hauptstr. 18.

Grasse Ersparniß



Blendend weisse Wäsche

Beste, billigste

Waschmittel

van Boerle's

Kernbleich-Kaltwasser-Seife in gepressten ½-Pfd.-Stücken.

Feig-Seife (concentrirte Schmierseife) in 1-Pfd.-Packeten.

Feinst Transparent-Glycerin-Schmierseife, Bleichsoda in Packeten und offen, Fettlaugenmehl

billigt in der Hauptniederlage von Julius Loedel in Durlach.

Gänselebern

werden von Unterzeichneter wieder angekauft und gut bezahlt.

Frau Demmer Wtb.

30 Kelterstraße 30

Steinhauer - Gesuch.

25 - 30 tüchtige Steinhauer finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Frey & Cie., Leisingstraße 36 in Karlsruhe, oder bei Steinhauermeister Alenert in Wolfartsweiler.

Kommissionsweise habe ich eine größere Parthie Badener Loose à Mk. 5.— zu verkaufen.

Julius Loedel in Durlach.

Ein junger, kräftiger Arbeiter, der auf ständige Beschäftigung sieht, kann sogleich eintreten bei

A. Graf, Durlach.

Aus meiner, in reinen Simmenthalern und guten Kreuzungen bestehenden

Zuchtviehheerde

(Zuchtziel: Milcherziebigkeit, edle Körperform und Mastfähigkeit) habe ich mehrere 1- bis 2-jährige

Farren und Rinder

zu verkaufen.

Körner, Gondelsheim.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör sogleich zu vermieten

Adlerstraße 10.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Morgen (Samstag) Abend
8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im Lokal.
Der Vorstand.

Sachsen-Verein Saxonia.

Samstag den 16. Oktober,
Abends 7 1/2 Uhr, findet unser
I. Stiftungsfest
im Gasthaus zur Krone statt,
wozu wir die geehrten Mitglieder
zur zahlreichen Betheiligung freund-
lichst einladen.
Der Vorstand.

Neuen Oberländer,
das Viertel zu 20 Pf., verzapft
Weiskert zum Kranz.

Sandtorte,
Brodrtorte,
Punschtorte,
Apfelkuchen,
Zwetschkuchen,
Käskuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl empfiehlt
L. Reissner.

Samstag und Sonntag:
Kartoffel-Würste
bei

Louis Grimm
zum „Engel“.

Heute (Freitag) Abend:
Frische
Leber- & Griebenwürste
im Gasthaus zur Sonne.
Heute (Samstag) Morgen:
Kesselfleisch und Sauerkraut.
Abends:

Verschiedene Sorten
hausgemachte Würste
empfiehlt
Gromer zur Traube.

Heute (Freitag) Abend:
Frische Leber- & Griebenwürste
im Schwan.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger
Bursche, welcher das
Schmiedhandwerk
erlernen will, kann
unter günstigen Be-
dingungen in die Lehre
treten bei
F. Meier, Schmiedmstr.

Einem jungen,
kräftigen
Ziegenbock
hat zu verkaufen
Karl Lerch,
Untermühle 4.

Mäer, Morgen auf den
Oberäckern Nr. 14,
ist zu verpacken. Näheres
Mühlstraße 7.

Winterfahrplan

der
vereinigten Karlsruher, Mühlburger u. Durlacher Pferde- u. Dampfbahn-Gesellschaft
beginnt mit dem 15. Oktober 1886.

Die Züge von und nach Durlach kursiren alle 20 Minuten von beiden Punkten
gleichzeitig abgehend und zwar mit
der vollen Stunde,
" Stunde und 20 Minuten,
" " " 40
" bis Abends 8 Uhr.
Von 3 Uhr Abends ab kursiren die Züge
An Wochentagen:

Ab Karlsruhe: 8, 8³⁰, 9, 9³⁰ Uhr.
An Durlach: 8¹⁵, 8⁴⁵, 9¹⁵, 9⁴⁵ Uhr.

An Sonn- und Feiertagen
kursiren die Abendzüge wie bei Tag von beiden Punkten gleichzeitig abgehend alle 20 Mi-
nuten und zwar
Letzter Zug ab Karlsruhe: 9⁴⁰ Uhr.
Letzter Zug ab Durlach: 10 Uhr.

Die Wagen von und nach Mühlburg kursiren alle 20 Minuten, von beiden Punkten
gleichzeitig abgehend und zwar mit
der Stunde und 10 Minuten,
" " " 30
" " " 50

Letzter Wagen ab Mühlburg:
An Wochentagen: 9³⁰ Uhr.
An Sonn- und Feiertagen: 9⁵⁰ Uhr.

Die Stadtlinie wird bis Abends 8³⁰ Uhr in Intervallen von 7 Minuten mit
7 Wagen regelmäßig befahren. Von da ab werden nur noch die von Durlach eintreffenden Züge
regelmäßig abgenommen.

Letzter Wagen ab Durlacher Thor:
An Wochentagen: 9⁵⁷ Uhr.
An Sonn- und Feiertagen: 10¹² Uhr.

Letzter Wagen ab Mühlburger Thor:
An Wochentagen: 10¹⁷ Uhr.
An Sonn- und Feiertagen: 10³² Uhr.

Karlsruhe, im Oktober 1886.

Die Direktion.

Versteigerung von eisernen Säulen.

Zur Konkursmasse des Architekten Karl Schneemann von
Karlsruhe gehörig, lasse ich
Montag den 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr,
im Hofe der Eisen- und Metallgießerei von B. Gettert & Söhne
in Durlach 4 Stück cannelirte Säulen, ca. 2750 kg. wiegend,
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Karlsruhe den 11. Oktober 1886.
W. Merke jr., Konkursverwalter.

Zwei hübsch möblierte Zimmer
sind sogleich oder auf 1. November
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. Näheres
Amalienbad.

Der berühmte
Medicinal-Corayer-Wein,
Nr. 1 1/2 l à Rt. 1.50.,
Nr. 2 1/2 l à Rt. 2.—,
ist zu haben bei
Julius Loessel, Durlach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Die Eröffnung meiner
Bäckerei Hauptstraße 4
zeige ich einer verehrlichen Einwohnerschaft Durlachs, sowie
Freunden und Gönnern ergebenst an und bitte um gütigen
Zuspruch.
Achtungsvoll
Friedrich Kratt,
Bäckermeister.
Durlach, 16. Okt. 1886.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

im Großherzogthum Baden.
Hauptagentur Durlach.
Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß der verehrlichen
Mitglieder, daß ich als Vertreter der Anstalt sowohl zur Auszahlung
der Jahresrente pro 1885
vom 15. Oktober l. J. an,
als auch zur Annahme von Beitrittserklärungen für alle Arten von
Versorgungs- und Lebensversicherungs-Verträgen und zu jeder Auskunft-
ertheilung gerne bereit bin.
Durlach den 12. Oktober 1886.
Julius Loessel, Hauptagent.

Most-Obst
trifft nächsten Montag auf dem
Bahnhof für mich ein.
Karl Wagner.

Gebrochenes Obst ist in meiner
Wohnung Kirchstraße 7 zu haben.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 17. Oktober 1886.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Pfr. Anspach.
2) In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Großherzogl. Hoftheater.
Sonntag, 17. Okt., 109. Abon.-Vorstell.
Margarethe, große Oper mit Ballet in
5 Aufzügen nach dem Französischen des
Jules Barbier und Mich. Carré. Musik
von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
10. Okt.: Mina Lina Luise, Bat. Weiß-
gerber Schönberg.
12. " Marie, Bat. Käbler Kammerer.
Redaction, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.